

Der letzte lange Tag ist angebrochen und spiegelt gleich den gesamten RAAM-Verlauf wider: Rainer Popp ging durch Himmel und Hölle, mal bergauf, mal bergab, mal schmerzfrei und extrem zusehentlich, mal schwer geplagt – das Unternehmen Solo-Finisher stand noch einmal echt an der Kippe.

Kraftlose Beine schlugen sich beim 51-jährigen Bayern, der in Salzburg beim „Eybl“ in der Alpenstraße arbeitet, ziemlich aufs Gemüt. Lippen und der Gaumen sind sehr empfindlich, was die Auswahl an stärkenden Spei-



Das „Krone“-Tagebuch

Geschafft! Rainer Popp und sein achtköpfiges Betreuererteam jubeln im Ziel

Lebenstraum wurde wahr

Alle Fotos: Stephan Sieber

Rainer Popp erreichte bei seinem ersten RAAM-Abenteuer nach elf Tagen, 22 Stunden, 58 Minuten das Ziel in Annapolis

sen während der Fahrt echt einschränkte. Es heißt nicht umsonst: „Das Team kann den Fahrer nicht ins Ziel bringen, aber dafür sorgen, dass er es niemals erreicht“. Das Mittagessen war ein Meilenstein, brachte Rainer zurück in die Spur.

Choreografien, Motivationsprüche und ein Feuerwerk trieben ihn den gesamten Nachmittag unermüdlich an. Dann kam die letzte Nacht mit Regenschauern, extrem schwierige Passagen in den Appalachen – Rainer allein im Sattel, das Pace Car auf seinen Fersen. Bis allen der Atem stockte: Ein starker Schlanterer nach links, ehe Popp rechts in einem Wei-

zenfeld verschwand – um kurz darauf wieder auf der Fahrbahn aufzutauchen. „Des glaubst ma aber jetzt ned, wenn i sag, dass des nur gestellt war“, kam sein „Scherzler“ zum Sekundenschlaf. Da wurden prompt „Nickerchen“ eingestreut.

Ehe die Tortur in Annapolis noch vor Ablauf des Zeitlimits endete. Nach 4.810 Kilometern, 30.000 Höhenmetern. Nach elf Tagen, 22 Stunden, 58 Minuten. Die USA von West nach Ost durchradelt: Ein Lebenstraum wurde wahr!

Im Ziel wurde der Extremradler bejubelt. Viele Leiden, viele Qualen waren schon wieder fast vergessen.

Das RAAM verlangte Rainer wirklich alles ab, um so mehr kann er auf diese Leistung echt stolz sein. Wie das achtköpfige Team, das zu einer großen Familie zusammenwuchs, dankbar für alle Erfahrungen und Eindrücke. Dann wurde nur mehr gefeiert: Mit Kilometerfreser Rainer und Geburtstagskind Tom Marshall!



▲ Die letzte Nacht saß Popp viel im Sattel, kämpfte dann auch noch gegen das Zeitlimit. – Seine Crew sorgte für Motivationspritzen. ▼



Ein Mal quer durch die USA: 4.810 Kilometer, 30.000 Höhenmeter